

# Bibliographische Dokumentation

## Lexikalisches und grammatisches Material

I. Lexikalisches Material: Fortsetzung zu Heft I/1, S. 122–136

bearbeitet von Timothy Doherty, Volker Kluff, Dietmar Metz, Hans-Peter Müller, Diethard Römheld, Fredy Thomas und Josef Tropper

### hdl I

- R. Bartelmus, Die sogenannte Jothamfabel – eine politisch-religiöse Parabeldichtung (ThZ 41, 1985, 97–120, bes. 98–100).
- Ausführlich zur Formbestimmung *häh<sup>o</sup>daltī* Ri 9, 9. 11. 13.

### hdl I/II

- Th. J. Lewis, The Songs of Hannah and Deborah (JBL 104, 1985, 105–108).
- „It is best to stay with *hdl*-I in Judg. 5:7 as well as in 1 Sam 2:5 and to resist the entry of *hdl*-II into our Hebrew lexicons.“

### hđrj btn (*hadrē bātān*)

- N. Shupak, Egyptian Terms and Features in the Biblical Wisdom (Tarbiz 54, 1985, 475–484).
- U. a. Vergleich mit äg. Quellen.

### hwd → *hjd*

### hwh II / *hjh*

- S. Kreuzer, Zur Bedeutung und Etymologie von *hištah<sup>a</sup>wāh* / *yšt<sup>h</sup>wj* (VT 35, 1985, 39–60).
- Št-Stamm bildung von *h<sup>h</sup>wj* / *h<sup>h</sup>j* „leben“: „hochleben lassen“; die betr. Huldigung ist im Hofzeremoniell mit dem Sich-Niederwerfen verbunden. Ausführliche Wortfelduntersuchung zu Ugarit und AT.

### hwh II → *lhjm* *hrjm*

### hwh (*hawwāh*) Personennamen

- H. N. Wallace, The Eden Narrative (HSM 32), 1985, S. 84. 98 mit Anm. 86.
- *h<sup>h</sup>w* II < *\*hwt* „Schlange“ < *\*hwt* „Leben“ < *h<sup>h</sup>wj* (und *h<sup>h</sup>w* > *h<sup>h</sup>j*) „leben“? – Lexikalische Belege und Isoglossen zu den genannten Lexemen.
- Gen 3, 20; 4, 1.

### hwr → *hrwn*

### hwrnjm → *djmw*

### hzq → *zrw*

### ht

- H.-P. Müller, Theonome Skepsis und Lebensfreude (BZ 30, 1986, 1–19, bes. 11 f.).
- Der *hōtā* von Koh 2, 26; 7, 26 ist nicht wie in 8, 12; 9, 2. 18 der „Sünder“, sondern diejenige, „der (das Wohlgefallen Gottes) verfehlt“, der „Mißfällige“; Belege für *ht* „(ein Ziel) verfehlen“ u. ä. Anm. 52. → *twb lpnjw*.

### hjd (*hidāh*)

- M. Held, Marginal Notes to the Biblical Lexicon (A. Kort – S. Morschauser [ed.], Biblical and Related Studies, Festschr. S. Iwry, Winona Lake [Ind.] 1985, 93–103, bes. 93–96).

- Nicht aram. Ptz. Passiv von *ʿhd/ʿhz*, sondern mit akk. *ḫittu* < *ḫidtu* „Äußerung“ zu verbinden; zu hebr. *ḫūd* „ein Rätsel stellen“ vgl. akk. *ḫādu/ḫiādu*.

**ḫjh** → *ḫwh* II, → *ḫwh* (*ḫawwāh*)

**ḫjš** → *ʿbn bḫn*

**ḫkmh** (*ḫōkmāh*)

- Müller, siehe zu *ḫtʿ*, S. 3f.
- *ḫkmh* nähert sich Koh 1, 3; 7, 23. 25 wie in Ijob 28, 12. 20; Spr 8, 22ff. dem Begriff „Wahrheit“.

**ḫlʿh** (*ḫālʿāh*)

- Müller, siehe zu *ʿbn*.
- mehri *ḫelūt* u. ä.

**ḫlkʿjm/ḫlkh** (*ḫelkāʿim/ḫelʿkāh*)

- G. Schuttermayr, Psalm 9–10, 1985, 149 ff.
- *ḫlkʿjm* steht 1 QH 3, 25 f.; 4, 25. 35 parallel mit *ršʿh* bzw. *ršʿjm*; daher „Übeltäter, Ruchlose“ (vgl. arab. *ḫlk* „dunkel, trübe“), mit Abstraktendung */-āh/* „Bosheit, Übeltat; Böses“. Breiter Forschungsrückblick; Zurückweisung von O. Komlós, JSS 2, 1957, 243 ff., wonach < *ḫkh* „Angehaken“.
- Ps 10, 8. 10. 14.

**ḫlp I und III**

- M. Tsevat, siehe zu *zrm* I.
- *ḫlp* I Ps 90, 5: „pass by, pass away“; *ḫlp* III Ps 90, 6: „spront, grow“ (vgl. akk. *elēpu[m]*).

**ḫlq II** (*ḫelāq*)

- Müller, siehe zu *ḫtʿ*, S. 8 mit Anm. 35.
- *ḫlq* bezeichnet Koh 2, 10 denotativ den „Gewinn“, konnotativ die menschliche „Bestimmung“ (vgl. dazu 9, 9).

**ḫlqh** (*ḫ<sup>a</sup>luqqāh*)

- J. P. Weinberg, Die soziale Gruppe im Weltbild des Chronisten (ZAW 98, 1986, 72–95, bes. 77).
- Die von *ḫlq* II „teilen, zert., Anteil geben, vert.“ gebildeten Subst. *maḫ<sup>a</sup>loqāt*, *ḫ<sup>a</sup>luqqāh* bedeuten im AT: „a. Verteilung; b. Anteil (am Grundbesitz) und c. Abteilung des Volkes, der Priester und Leviten“; wesentlich und gemeinsam: „deren Abgesondertheit nach außen“ (vgl. *miplaggāh*, *p<sup>e</sup>luggāh* von *plg* „teilen, spalten“). Ferner zu *jaḫad* (77), *ʿābād* (92).

**ḫmʿh** (*ḫāmʿāh*)

- Müller, siehe zu *ʿbn*.
- mehri *ḫāmi* „ausgelassene Butter“ u. ä.

**ḫmd**

- Gray, siehe zu *ʿbjr*, S. 83.
- Bedeutung: „to covet“, daneben nach KAI 26 A III 14; C IV 16 „to appropriate“, „which is probably the meaning in the Decalogue“.
- Jos 6, 18; Ex 20, 17(15); 34, 24.

**ḫmd** → *hdr*

**ḫmr**

- C. L. Seow, A Textual Note on Lamentations 1:20 (CBQ 47, 1985, 416–419).
- „*h<sup>o</sup>marmāru* is probably related to Arabic *ḫamara* ‚to be entangled‘“ (4162).
- Klgl 1, 20.

**hmš** (*homäs* II „Unterleib“)

- Müller, siehe zu *ʿbn*.
- mehri *hamt*; Verweis auf weitere semit. Parallelen in älteren Publikationen.

**hmšjm** (*h<sup>a</sup>mušim*)

- S. L. Ska, *Le passage de la mer* (AnBibl 109), 1986, 14ff.
- Nach Kontext Ex 13, 18 und Parallelstellen: „en ordre de marche ... de bataille“ (16).

**hnwk** (*h<sup>a</sup>nôk*) Personenname

- Luke, siehe zu *hlk*.
- Ausführlich zur Etymologie.

**hsd** (*häsäd* II)

- M. L. Barré, *The Formulaic Pair twb (w)hsd in the Psalter* (ZAW 98, 1986, 100–105).
- „*twb* and *hsd* function as a fixed or formulaic word pair in a number of OT texts“ (100/5); aufgrund dessen Erklärung einiger problematischer Psalmstellen.
- Ps 69, 17; 109, 21.

**hsjl** → *ʿrbh***hsr**

- N. M. Bronznick, *An Unrecognized Denotation of the Verb HSR in Ben-Sira and Rabbinic Hebrew* (R. Aharoni [ed.], *Biblical and Other Studies in Memory of D. S. Goitein = Hebrew Annual Review* 9, 1985, 91 ff.).
- Pi: „jemand an etwas ermangeln lassen“ > „entehren“; Emendation zu *hsd* I „schmähen“ erübrigt sich. Ähnliche semantische Entwicklungen bei analogen Stämmen von *gdp*, *pgm*, *šʿr* und *bšr*, insbesondere nachbiblisch.

**hsr lb** → *mwsr***hpʿ**

- B. E. J. H. Becking, *De ondergang van Samaria. Historische, exegetische en theologische opmerkingen bij II Koningen 17*, Meppel 1985, 169 ff.
- *hpʿ* Nebenform zu *hbʿ* „sich verbergen“? Forschungsüberblick; lexikalische Isoglossen im Aram., Amurritischen.
- 2 Kön 17, 9.

**hsjr** (*häsîr*)

- Paradise, siehe zu *dšʿ*, S. 182f.
- „vertrocknetes Gras, Heu“; Futtermittel.

**hsr** (*häsêr*)

- K. Aartun, *Neue Beiträge zum ugar. Lexikon II* (UF 17, 1986, 1–47, bes. 29f.).
- 1. „umschlossener Raum, Hof“; 2. „(geschlossene, zusammenhängende) Ortschaft“.

**hr(j)t** (*hârî/ît*)

- Schroer, siehe zu *ʿdrmlk*, S. 86.
- „Mantel“ (mit S. Gevirtz, *Bibl* 65, 1984, 377 ff.), nicht „ziseliertes Gebilde“.
- Ex 32, 4; 2 Kön 5, 23; Jes 3, 22.

**hrtm** (*harṭom*)

- J. Quaegebeur, *On the Egyptian Equivalent of Biblical harṭummîm* (Groll [ed.], siehe zu *ʿwlm* I, S. 162 ff.).
- Anmerkungen zu H.-P. Müller, Art. *harṭom*, *ThWAT* 3, 1982, 189–191: äg. *hrj-hb(t)* und *hrj-tp* „Magier“ sind zwei getrennte Titel; Übergang *tp* > *tb* > ... *tm* bereits im 13. Jh. in nicht-etymologischen, phonologischen Schreibungen, so daß

sich die Annahme einer späten Entlehnung von hebr. *ḥrṯm* aus demotisch *ḥr(j)-tb* erübrigt.

**\*ḥrš**

- O. Margalit, *Ḥ(!)RŠM* in KTU 1.19. IV. 60 (= CTA 19.222): A Suggested Reading/Emendation (VT 36, 1986, 485–489).
- „I suggest we try reading the allegedly damaged *ḥ* as an *ʿayin*“; also keine Isoglosse zu einer hebr. Wurzel *ḥrš*.

**ḥsp I**

- M. Dietrich – O. Loretz, „Wasser- und Tauschöpfen“ als Bezeichnung für Regenmagie in KTU 1.19 II 1–3A (UF 17, 1986, 95–98).
- AaO. das Sammeln von Tau für eine Libation.

**ḥš(j)m** (*ḥuši/îm*) Personennamen

- Niemann, siehe zu *dn*, S. 247<sup>123</sup>.
- < *šwhm* (*šûhām*) aufgrund von Konsonantentausch.

**ḥtl**

- Müller, siehe zu *ʿbn*.
- mehri *maḥtēl* „Strick, Band“; weniger passend šhauri *ḥtol* „binden“.

**ṭwb I** (*ṭōb*)

- G. Vanoni, Volkssprichwort und *YHWH*-Ethos. Beobachtungen zu Spr 15, 16 (BN 35, 1986, 73–108).
- Auf S. 78–87 Beobachtungen zum Gebrauch von *ṭōb*, *m<sup>e</sup>aṭ*, *ʾôšār rāb*, *jr* und *m<sup>e</sup>hūmāh*.

**ṭwb** → *ḥsd*

**ṭwb Ipnjw** (*ṭōb l<sup>e</sup>pānājw*)

- Müller, siehe zu *ḥt*<sup>2</sup>, S. 11 f.
- Als Oppositum zu *ḥôṭāh* der „Mißfällige“ bezeichnet *ṭōb l<sup>e</sup>pānājw* Koh 2, 26 bzw. *ṭōb lipnē hā<sup>2</sup>lôhîm* den aufgrund willkürlicher göttlicher Determination „Wohlgefälligen“.

**ṭwh**

- R. J. Tournay, Le psaume LI et les murs de Jerusalem (Festschr. M. Delcor [AOAT 215], 1985, 417–424).
- Zum Zusammenhang von *ṭwh* „verputzen“ und *ṭuhôt* in der Bedeutung „verborgen, verputzt“.
- Ps 51, 8.

**ṭwr**

- M. Görg, Herkunft und Bedeutung der Nomina *ṭwr* und *twr* (BN 27, 1985, 11–17).
- Zur Etymologie von *ṭwr*, *twr* und *dwr*; Möglichkeiten äg. Ableitung.

**ṭḥwt** (*ṭuhôt*)

- E. Haag, Psalm 51 (TTZ 96, 1987; 169–198).
- *ṭḥwt*: weisheitliche Umschreibung für das „Innere“ des Menschen.
- Ps 51, 8; Ijob 38, 36 (dieselbe Bedeutung!).

**ṭḥwt** → *ṭwh*, *škwj*

**tjrh** (*tîrāh*)

- Knauf, siehe zu *b<sup>r</sup> lhj r<sup>j</sup>*, S. 59 f.
- *tjrh* ist mit zwei Wurzeln zu verbinden: (1.) mit *tjr* I, wenn *tjrh* die Bedeutung „Steinreihe“ hat (vgl. asarab. *mṭwr* „Umfriedung“), (2.) mit *tjr* II, wenn die

Bedeutung „Lager“ vorliegt (vgl. şafaisch *z[j]rt*), wobei es sich um ein über das Aram. an das Hebr. vermitteltes altnordarab. Lehnwort handelt.

- Num 31, 10; Ez 25, 4; 46, 23; Mi 2, 12 cj. (*širāh* „Pferch“); Ps 69, 26; Hld 8, 9; 1 Chr 6, 39.

**tl** *ʾwrt* (*tal* *ʾōrot*)

- Spronk, siehe zu *ʾwb*, S. 299 mit Anm. 3.
- Zu *tl* *ʾwrt* Jes 26, 19 vgl. ugar. *ʾr* „honey-dew“ (vgl. J. C. de Moor, UF 7, 1975, 590f.).

**tp̄p**

- Müller, siehe zu *ʾbn*.
- mehri *tff*.

**jd** *h̄zqh* → *zrw* *n̄twjh*

**jdd** → *dw(j)d*

**jdh** II

- C. Giraud, Das Sündenbekenntnis im AT (Concilium 23, 1987, 143–150).
- Die semant. Gruppe *jdh/tōdāh* bringt im AT vornehmlich die Gefühle zum Ausdruck, die der Vasall empfindet, wenn er (wieder) in die Bundesbeziehung integriert wird.
- Jos 7, 19; Esra 10, 11.

**jdjdjh** → *dw(j)d*

**jd** I

- Müller, siehe zu *ʾbn*.
- Zu *jd* „wissen“ vgl. mehri *wīdā*.

**jd** II

- Gray, siehe zu *ʾbjr*, S. 297.
- Vf. erwägt für *jd* *hiph* Ri 8, 16, an eine Isoglosse zu arab. *wadāʿa* „niederlegen“ zu denken; Bedeutung „made them meek“.

**jhw** → II 1.4

**jhw** (*jehū*ʾ) Personennamen

- B. Halpern, Yaua, Son of Omri, Yet Again (BASOR 265, 1987, 81–85).
- „The Israelite ruler, *ia-ū-a* (once, *ia-a-ū*), Son of Omri, is named as a tributary in the inscriptions of Shalmaneser III.“ Philologische Schwierigkeiten beim Verhältnis der assyr. Transkription und des hebr. PN werden behoben „by treating the transcriptions as reflections of Assyrian scribe’s efforts to decipher a written Vorlage“ (81).

**jwh**

- Ch. R. Gianotti, The Meaning of the Divine Name *YHWH* (BS 142 [565], 1985, 38–51).
- Zusammenstellung von Deutungsversuchen mit vielseitiger Diskussion.

**jw** → II 1.4

**jwm** I (*jôm*)

- M. Dijkstra, Once Again: The Closing Lines of the Baʿal-Cycle (KTU 1.6 VI 42ff.) (UF 17, 1986, 147–152).
- Vf. vergleicht Wendung *b<sup>e</sup>jôm ʾānān wa<sup>a</sup>rāpāl* Ez 34, 12; Joël 2, 2; Zeph 1, 15 mit ugar. *jm ʾrš wtnn* (vgl. Jes 26, 17–27, 1): „a special black day of the Ugaritic calendar? Or a kind of deadline for the communion with and consultation of the ancestral spirits“.

**jhd** → *hgh*, *hlqh*

**jtwr** (*j<sup>e</sup>túr*) Personen-, Tribalname

– Knauf, siehe zu *b<sup>r</sup>r lhj r<sup>j</sup>*, S. 81.

– Imperfektnamen, wobei „wohl kein unterdrückter Gottesname Subjekt“ ist, „sondern der Stamm selbst“. „Ich möchte den Namen mit \**zīra* ‚Lager, Hürde‘ verbinden und als ‚Die *tyrwt* bauen‘ deuten.“

**jjn** → II 1.1, II 1.4

**jkh**

– J. M. Kennedy, A Structural Semantic Analysis of Selected Biblical Hebrew Words for Punishment / Discipline, Diss. Drew University 1986.

– Vgl. Diss. Abstr. Int. 47, 5:1711–A.

**jkjn** (*jākîn*) Name einer Tempelsäule

– Mulder, siehe zu *b<sup>e</sup>z* II.

– *jākîn* (var. *jākûn*) ist Präformativkonjugation Qal von *kûn* „sein“, auch „ins Sein rufen“ > „zeugen“ (vgl. ugar. *jkñ* KTU 1.17 I 25f.), was dem Ursprung des Säulennamens in einem an der Säule als Repräsentanten eines Fruchtbarkeitsgottes vollzogenen vorisraelitischen Kult entspricht.

– 1 Kön 7, 21; 2 Chr 3, 17.

**jll**

– S. Segert, Preliminary Notes on the Structure of the Aramaic Poems in the Papyrus Amherst 63 (UF 18, 1986, 271–299).

– Ugar. *jll*, hebr. *jll*, arab. *walwala*, griech. *alalazein*, latein. *ululare*: „the use of the liquid *l* is a nearly universal among expressions of wailing“.

**jlq** → *rbh*

**jswd** (*j<sup>e</sup>sôd*)

– Th. Hiebert, God of My Victory. The Ancient Hymn in Habakkuk 3 (HSM 38), 1986, 40f.

– „*jswd* may ... refer here to the base of the body, the buttocks“; vgl. schon M. Dahood (AB 3, 268. 273) zu Ps 137, 7 und W. F. Albright (Psalm of Habakkuk, 1950, 13. 17) zu Hab 3, 13.

– Hab 3, 13; Ps 137, 7.

**jsr** → *jkñ*, → *mwsr*

**jph** → *hdr*

**js<sup>e</sup>**

– R. C. van Leeuwen, A Technical Metallurgical Usage of *js<sup>e</sup>* (ZAW 98, 1986, 112–113).

– „In Spr 25, 4 und anderen Texten hat *js<sup>e</sup>* eine technische metallurgische Bedeutung, die semantisch dem akk. *elû* entspricht“: „to come up ... to emerge, come out“.

**jsb** → *hgh*

**jq<sup>e</sup>**

– J. A. Lund, On the Interpretation of the Palestinian Targumic Reading *WQHT* in Gen 32, 25 (JBL 105, 1986, 99–103).

– Aufgrund der im Titel genannten Targum-Übersetzung wird *wattēqa<sup>e</sup>* Gen 32, 26 „was benumbed“ statt „was dislocated“ vorgeschlagen; Erörterungen zum semantischen Feld von aram.-hebr. *qhj*.

**jr<sup>e</sup> I**

– R. H. Shearer, A Contextual Analysis of the Phrase *’al tîrā’* as It Occurs in the Hebrew Bible and in Selected Related Literature, Diss. Drew University 1985.

– Vgl. Diss. Abstr. Int. 46, 12:3702–A.

**jr' I** → *'lhjm 'hrjm, t'wb*

**jr'h** (*jir'āh*)

– H. W. Fischer-Elfert, (*b*)*jr't JHWH* in Prov 15, 16 und sein äg. Äquivalent (BN 32, 1986, 7–10).

– Spr 15, 16 und ein ähnliches äg. Sprichwort, *bjr't JHWH* und *jw-ḥtj-ndm* werden zusammengestellt.

**jrḥ** (*jārah* I, *jārē'ḥ*)

– Müller, siehe zu *'bn*.

– mehri *wāreḥ* „Mond“.

**jrḵ** → *phd*

**jrḳ** (*jārāq, jārāq*)

– Paradise, siehe zu *dš'*, S. 181.

– *jārāq* „eßbare Gartenpflanze“, *jārāq* allgemein „pflanzliches Grün“.

**jršh** (*j'ruššāh*)

– Gray, siehe zu *'bjr*, S. 363.

– „Inheritance“ (*y'ruššat*) is generally taken as implying land, but that is not the problem in the sequel (scil. of Judges 21, 17), which is concerned with the posterity of the survivors. This, however, may be the meaning of *y'ruššat* in the collective feminine singular.“ Vgl. ugar. *jrṯ* „Nachkommenschaft“ KTU 1.14 I 25.

**jš** (*ješ*)

– T. Muraoka, *Emphatic Words and Structures in Biblical Hebrew*, Jerusalem–Leiden 1985, 77 ff.

– *jš* wird wie akk. *bašû(m)* G, aram. *'jtj* und äthiop. *bô* zur Emphasisierung gebraucht; vgl. *'jn* als negatives Korrelat. → II 6.5.

– Gen 24, 42. 49; 43, 4; Dtn 13, 4; Ri 6, 36.

**jšw'h** (*j'ešū'āh*)

– Hiebert, siehe zu *jswd*, S. 24f.

– *jsw'h* und *jš'* können auch „Sieg“ bzw. „siegen“ meinen.

– Hab 3, 8. 13. 18; vgl. Ps 18, 51; 20, 7; Jes 59, 17.

**\*jšm**

– R. Althann, Num 21, 30b in the Light of the Ancient Versions and Ugaritic (Bibl 66, 1985, 568–571).

– *wannaššim* Num 21, 30b sei von *šmm* oder *\*jšm* abzuleiten; *'ad* „Stuhl, Thron“ (vgl. ugar.) sei dazu direktes Objekt. „And we destroyed the throne breathing fire, Medeba quakes“.

**jšm' I** (*jšmā'e'l*) Personennamen

– Knauf, siehe zu *b'r lhj r'j*, S. 6–9. 38<sup>170</sup>.

– Vgl. <sup>10</sup>*Su-mu-(-)AN* Sennaḥ. 113, VIII 96 – VIII 1: Name eines nordarab. Stammesbundes im 7. Jh. v. Chr. „Pf.-GN-Name /*Šama' il*/, der von den Assyrenern pseudophonetisch nach einer Aussprache [*Šamā'(')il*] wiedergegeben wurde“ (7).

**jš'** → *jšw'h*

**jšr** → *'šr* I

**jšrjm** → *mwt*

**k** (*k<sup>e</sup>*)

– K. Jongeling, *K and Variants in Punic* (Festschr. Hospers, siehe zu *'l-mwt*, S. 101–109).

- Auf ein Deixismorphem *k* werden eine Reihe hebr. Partikeln mit deren Isoglossen zurückgeführt, u. a. *kēn*, *kî*, *kāh*; „a relationship of Hebrew *kēn* (< \**kin*) with the root *kwn* seems less probable“ 109<sup>88</sup>.

**kbr** (*k<sup>e</sup>bār*)

- Müller, siehe zu *ʿbn*.
- *kbr* < *k* + \**br*; zu \**br* vgl. mehri *ber*, *bar* „schon, bereits“.

**kh** → *k***khn** (*kōhen*)

- Müller, siehe zu *ʿbn*.
- mehri *kōhen* „schlau, kundig“.

**khn** → *kmr***kwn** hiph

- W. A. M. Beuken, Exodus 16,5.23. A Rule Regarding the Keeping of the Sabbath (JSOT 32, 1985, 3–14).
- „*kwn* hiph does not necessarily mean ‚to prepare‘; one can also take it as ‚to procure, taking care that it is there, keeping it ready for the meal‘“.

**kwn** → *k*, → *tkwnh***\*kwšrh** (\**kôšārāh*, *kôšārôt*)

- J.-L. Cunchillos, Les dieux (Le monde de la Bible 48, März–April 1987, 38f.).
- Zu *kwšrwt* vgl. ugar. *kuṭarātu* „les sages-femmes divines (qui) interviennent lors des naissances privilégiées“.
- Ps 68, 7.

**\*kwšrh** (\**kôšārāh*, *kôšārôt*)

- J. Jeremias, Das Königtum Gottes in den Psalmen (FRLANT 141), 1987, 704.
- *bkwšrwt* Ps 68, 7 „(wie) durch Feen“ > „wunderbar“; die ugar. *kuṭarātu* waren Glücksgöttinnen.

**kj**

- A. Aejmelaeus, Function and Interpretation of *kj* in Biblical Hebrew (JBL 105, 1986, 193–209).
- „A tentative suggestion of how the various functions of *kj* may be understood in relation to one another and as a whole.“

**kj** → *w*, → *k*, → II 6.5, → II 7.5.**kl** → *glglt*, → *hbl*.**klb** (*kalāb*)

- G. Brunet, L'hébreu *kèlèb* (VT 35, 1985, 485–488).
- „Le *qādēš* ou *kèlèb* n'était pas . . . un ‚temple paederast‘ . . . c'était un ‚éromène‘. Comme la *q'edēšā*, il tenait le rôle passif.“ Auseinandersetzung mit O. Margalith (VT 33, 1983, 491–495), wonach zu *klb* „Hund“ ein Homonym „Sklave, Diener“ existiere.
- Dtn 23, 18f.

**klh** → *ʿṭwn***klm** Ptz. hiph

- A. A. Macintosh, The Meaning of *MKLYM* in Judges XVIII 7 (VT 25, 1985, 68–77).
- „Emendation of the text . . . is not necessary if the verb *mklym* there has the force ‚speaking with authority‘“ (76); inneres hiph. Vgl. arab. *klm/klmt* Qurʿān 4, 162.
- Ri 18, 7; Mi 2, 6; Jer 6, 15; Ijob 11, 3.

**kmr** (*komār*)



- M. Görg, Die Priestertitel *kmr* und *khn* (BN 30, 1985, 7–14).
- „Die semantische Beziehung des Lexems *komār* auf ein Priestertum außerhalb des *JHWH*-Dienstes ist im AT allem Anschein nach vom übergreifenden Bedeutungsspektrum des geläufigen Priestertitels *kohen* klar getrennt.“

\***kmrjr** → *mrjr*

**knm** (*kinnām*)

- Müller, siehe zu *ʿbn*.
- Zu *knm* „Mücken“ vgl. mehri *kenōm* „Läuse“.

**knʿn** (*k<sup>e</sup>naʿan*) Landesname

- Weippert, „*kinahhi*“ (BN 27, 1985, 18–21).
- Zu keilschriftlichen Belegen für den Landesnamen *knʿn*.

**kptwr I** (*kaptōr*)

- C. Vandersleyen, Le dossier égyptien des Philistins (Memorialschr. Yadin – Perelman, siehe zu *bjt lhm*, S. 39 ff.).
- Nicht Kreta, sondern vielleicht eine Gegend Syriens oder Südkleinasiens; die für die traditionelle Lokalisierung entscheidenden äg. Lexeme *wṣd-wr* und (*pṣ*) *jm* „seem to be linked more often to vegetation and sweet water than to seawater“, und äg. *jw* „can also be used to indicate other kinds of territories, not necessarily maritime ones“ (54).

**krwb** (*k<sup>e</sup>rūb*)

- M. Metzger, Königsthron und Gottesthron (AOAT 15), 1985, 309–351.
- Ursprünglich mesopotamischer Löwendrachen, kanaanäisch in Form der geflügelten Sphinx.
- 1 Sam 4, 4; 2 Sam 6, 2; 1 Kön 6, 23 ff.

**krm** (*kārām*)

- Müller, siehe zu *ʿbn*.
- mehri *karmájm* „Berg“.

**krtj** (*k<sup>e</sup>retī*)

- J. F. Bruy, A Literary and Archaeological Study of the Philistines (BAR International Series 265), Oxford 1985, 8 f.
- Keine der bisherigen Etymologien für *krtjm* und *pltjm/plštjm* ist überzeugend; „it seems best to regard them as ethnic terms“ (8). Zur Diskussionslage.

**ktrt** (*kotārāt*)

- Görg, siehe zu *ʿwlm* I, S. 60.
- Vielleicht von äg. *qd-rd(w)* „Pflanzen-, Lotusform“; ähnlich schon BN 13, 17–20.

**ktrt** (*kotārāt*)

- Schroer, siehe zu *ʿdrmlk* I.
- Kritik an Görg, BN 13, 17–20; *ktrt* ist nach wie vor mit *ktr* „Kopfschmuck“ zu verbinden.

**l** (*l<sup>e</sup>*)

- M. O’Connor, The Poetic Inscription from Khirbet el-Qôm (VT 37, 1987, 224–230).
- Vf. findet in *brkt ʿrjhw ljhwh wmsrjh lʿsrth hws<sup>e</sup> lh* zweimal *l* als Vokativanzeiger; Übersetzung entweder: „May you bless Uriah, O Yahweh. And from his enemies, O Asherata, save him“ oder: „You have blessed Uriah, O Yahweh. O Asherata, may you save him from his enemies.“

**l** → II 6.5.

**lb** → *mwsr*

**lb** → *tkn lbwt*

**lb(b)** (*lēb, lebāb*)

- N. Shupak, Some Idioms Connected with the Concept of „Heart“ in Egypt and the Bible (Pharaonic Egypt, siehe zu *'wlm* I, S. 202 ff. 368 ff.).
- Vf. bespricht *lb šm'* „hörendes Herz“, *lb 'bn* „steinernes Herz“ und verwandte Wendungen auf dem Hintergrund äg. Parallelwendungen: zumindest das „harte, steinerne Herz“ ist äg. entlehnt; doch ist *lb 'bn, kbd lb, ḥzq lb* in der Regel negativwertig.

**lbn** (*lābān*)

- Müller, siehe zu *'bn*.
- mehri *labōn* u. ä.

**lbnh** (*l<sup>e</sup>bonāh*)

- Nielsen, siehe zu *'hljm*, S. 60 f.
- < *lbn* „weiß sein“; > λιβανος, λιβανωτός. Harz von *Boswellia*; Isoglossen.

**lhb** → *ḥbl*

**lwjtn** (*liwjātān*)

- Day, siehe zu *bhmwt*, S. 4 f. 62–87.
- Identisch mit ugar. *ltn* „der sich Schlingelnde“ (vgl. zur Wurzel *lwj/h* „sich drehen, winden, schlängeln“ hebr. *liwjāh* „Kranz“), der wiederum mit *tnn* (vgl. hebr. *tannin* „Drache“) identifiziert wird.

**lhj** (*l<sup>e</sup>ḥī*)

- Garbini, siehe zu *'hbh*, 157 ff.
- Aufgrund von Kontextanalysen zum Hld: „Lenden“; etymologisch mit *lah* „frisch (von Früchten)“ in Verbindung gebracht.
- Hld 1, 10; 5, 13.

**lhm I** → *hjt lhm*

**lhm** (*lāhām*)

- S. Gevirtz, Asher in the Blessing of Jacob (Genesis XLIX 20) (VT 37, 1987, 154–163).
- S. 161–163: „Appendix: the gender of *lehem*“ zu „double gendered nouns“, wobei auch auf die Bedeutung stilistischer Überlegungen des hebr. Autors hingewiesen wird“. → *mnh*.

**lṭ** (*loṭ*)

- Knauf, siehe zu *b'r lhj r'j*, S. 16.
- \**luṭm* > *luṭṭ*; vgl. mhebr. *lōṭām*.

**lṭ** (*lōṭ*)

- Nielsen, siehe zu *'hljm*, S. 63 f.
- Isoglossen; > λήθανον. Harz von *Cistus ladaniferus* und *Cistus creticus*?

**lmh** (*lāmmāh, lāmāh*)

- J. Barr, „Why?“ in Biblical Hebrew (JThSt 36, 1985, 1–33).
- Zum Verhältnis *lmh* : *mdw'*: „a multitude of syntactic and stylistic factors affect the choice“.

**lpnj jhwh / 'lhjm** (*lipnē JHWH / 'ālohīm*)

- R. Sollamo, Den bibliska formeln „Inför Herren / Inför Gud“ (SEÅ 50, 1985, 21–32).
- „Det som nu har sagts om kultformeln *lifne Jahve* måste ännu preciseras. Även om det är möjligt att en formel består av bara 1–2 ord, skulle det ur terminologisk

synwinkel vara bättre att betrakta *lifne Jahve* som en kultisk *terminus technicus*, medan mera fullständiga uttryck som ‚äta inför Jahve‘, ‚gråta inför Jahve‘, ‚bedja inför Herren‘, ‚offra (djur, frukt o sv) inför Herren‘, ‚kasta lott inför Herren‘, o sv borde anses vara äkta kultiska formler.“ (S. 30/1).

**lqh I**

- J. Hoftijzer, *Frustula Epigraphica Hebraica* (Festschr. Hospers, siehe zu *’l-mwt*, 85–93, bes. 85–87 + Anm.).
- KAI 193, 18: „... und seine Männer hat er geschickt, um (scil. Nachschub) zu holen von dort...“; *lqh* wird im terminologischen Sinne von „Nachschub holen“ gebraucht.

**lqr’t (*liqrā’t*)**

- J. Hoftijzer, *Some Remarks on the Semantics of lqr’t in Classical Hebrew* (JEOL 28, 1983/4 [erschienen 1985], 103–109).
- „The use of *lqr’t* presupposes either a counterposition (/encounter) of A and B or a movement towards such a position (/encounter). This is not remarkable in view of the Semantics of the Qal of the corresponding root *qr’*.“

**lškw’t šrjm (*liškōt šārîm*)**

- A. Hurvitz, *The Term lškw’t šrjm* (Ezek 40:44) and its Place in the Cultic Terminology of the Temple (S. Japhet, *Studies in the Bible* [Scripta Hierosolymitana 31], Jerusalem 1986, 49–62); neuhebr. in: EI 14, 1978, 100ff.
- Kein semantischer Unterschied zwischen dem jüngeren *mšwrrjm* und dem älteren *šrjm* „Sänger“, sowohl kultisch als auch profan gebraucht; vgl. ugar. *šrm*. Konjektur unnötig.
- Ez 40, 44.

**m’s I**

- Michel, siehe zu *hdh* I, S. 174.
- Ohne Objekt gebraucht, bedeutet *m’s* „to feel loathing, contempt, revulsion“.
- Ijob 7, 16; 34, 33; 36, 5; 42, 6.

**m’sm → ’s’****m’pljh (*ma’peljāh*)**

- W. McKane, *Jeremiah. A Critical and Exegetical Commentary* (ICC I), 1986, 52.
- Vf. erwägt (ohne endgültiges Urteil) mit Kimchi (Miqrā’ôt g’dôlôt), die Endung *-jāh* wie in *šlhbthj* („Flamme Jahwes“) von Jāh(û)/JHWH herzuleiten und hier als Superlativmorphem zu deuten. Dann könnte auch in *šlmwt* („Finsternis“) *mwt* „Tod“ stecken (aber: S. 299).
- Jer 2, 31.

**m’šrjm (*m’asš’rîm*)**

- Niehr, siehe zu *’šr* I.
- Vgl. neupun. *mjšr ’ršt* „Regent der Länder“ KAI 161, 2, ferner akk. *mātam ešēru* Št.
- Jes 3, 12; 9, 15.

**m’t (*me’et*)**

- Hoftijzer, siehe zu *lqh* I, S. 87–89 + Anm.
- *m’t* im Verbalsatz mit belebtem Subjekt und einem Verb der Bewegung (bzw. belebtem Objekt mit Verb des Jmd.-Bewegens) bezeichnet den Ausgangsort, nicht den Verursacher der Bewegung. Bei unbelebtem Subjekt bezeichnet *m’t* nicht den Ausgangsort, sondern den Verursacher.
- KAI 193, 19–21.

**mbwl** → *ʔwn*

**mbśm** (*mibśām*) Personennamen, Volksnamen

- Knauf, siehe zu *bʿr lhj rʿj*, S. 68f.
- Zusammenhang mit *bśm* „Balsam“; vgl. altnordarab. Volksnamen *mbsm*, syr. Volksnamen *mbsm*, ferner asarab. *mbs<sub>2</sub>mt*.

**md** (*mad*)

- M. Malul, Some comments on B. Margalit's „Ugaritic Lexicography II“ (RB 93, 1986, 415–418).
- \**mad* und \**madwäh* sind vielleicht von einer Wurzel *dwj* abzuleiten; Bedeutung: „Untergewand“, das den Intimbereich bedeckt.
- 2 Sam 10, 4; 1 Chr 19, 4.

**mdwʿ** → *lmh*

**mh** → *zkr*

**mhwmh** → *ʔwb*

**mhr** (*mohar*)

- A. Tosato, Il trasferimento dei beni nel matrimonio Israelitico (BibO 27, 1985, 129–148).
- Zu *mohar* und *šil(l)ûhîm* in Verbindung mit der Heirat.

**mwsr** (*mūsār*)

- Shupak, N., The „Sitz im Leben“ of the Book of Proverbs in the Light of a Comparison of Biblical and Egyptian Wisdom Literature (RB 94, 1987, 98–119).
- Zu *mūsār* und *jsr* („to instruct, beat“) vgl. äg. *sḥby.t*; im Zusammenhang einer Diskussion der Frage nach Schulen im alten Israel werden auch *h<sup>a</sup>sar leb*, *qar rû<sup>a</sup>h* und *ʔozän* behandelt.

**mwrʿ** (*môrāʿ*)

- T. Thorion-Vardi, *MWRʿ* in Pešer Habaquq VI, 5 (RQu 46, 1986, 282).
- *mwrʿ* 1 QpHab 6, 5 ist Gottesbezeichnung, also synonym mit *paḥad*; vgl. *môrāʿ* „Schrecklicher“ Ps 76, 12, ferner Gen 31, 42. 53.

**mhwgh** (*m<sup>e</sup>hūgāh*)

- Schroer, siehe zu *ʿdrmlk* I, S. 218.
- Falls *mqṣ<sup>h</sup>* (siehe dort) ein Winkelmaß ist, würde in Jes 44, 13 *mhwgh* „Drechsel-eisen“ (K. Elliger, BK XI 16, 1978, 407. 428) sinnvoll sein.

**mhqṭ** → *hlqh*

**mḥsps** (*m<sup>e</sup>ḥuspās*)

- Görg, siehe zu *ʿwlm* I, S. 61f.
- < äg. *mḥwṣ* „unterägyptisches Getreide“ + *ps* /*pas*/ (< Wurzel *psj* „trocknen“): getrocknetes unterägyptisches Korn; Ablehnung semit. Etymologien.
- Ex 16, 14.

**mṯh** (*maṯṯāh*)

- Hiebert, siehe zu *jswd*, S. 26ff.
- Zu dem gern neben *q(ä)š(ä)t* „Bogen“ gebrauchten Lexem *maṯṯāh* (wahrscheinlich „Pfeil“) für einen Teil der Bewaffnung des göttlichen Kriegers ist neben ugar. *mṯ* (KTU 1.23:37; 1.3 II:15) akk. *miṯtu* (eine Götterwaffe) Enūma eliš IV:37 zu vergleichen.
- Hab 3, 9.

**mṯh** (*maṯṯāh*), parallel mit *šbṯ* (*šebāṯ*)

- R. Neu, „Israel“ vor der Entstehung des Königtums (BZ 30, 1986, 204–221).

- „Stamm“, nächst kleinere Einheiten: *mišpāhāh* „Familienverband“ und *bēt ʿāb* „Vaterhaus“, „Familie“.

- Jos 7, 14–18; Ri 6, 11–24.

**mṯrh** → *nṯr*

**mj** → *zkr*

**mj hmrjm** → *mrjm*

**mj jwdʿ** (*mī jōdeʿ*)

- J. L. Crenshaw, The Expression *mī yōdēʿ* in the Hebrew Bible (VT 36, 1986, 274–288).

- „The occurrences of *mī yōdēʿ* fall into two distinct groups when viewed from the standpoint of the alternatives presented by the rhetorical question. Five of them leave a door open to possible response that will change the situation for human good, and the other five seem to assume a closed door to any redeeming action. . . the latter texts occur in Qoheleth, with one exception (Prov. xxiv 22)“ (S. 274/5).

**mj ʿd twmm** (*mī ʿad tūmām*)

- Ph. Callaway, *Mī ʿad tūmām*: An Abbreviated Gloss? (RQu 46, 1986, 263–268).

- „CD II, 9 preserves an abbreviated gloss that can be restored (on the basis of xx, 13–14) as follows: *ūmīyyôm hē ʿāsēp yôreh hayyāhîd ʿad tom kol ʿanšē hammil-ḥāmāh*: ‚from the day of the gathering in of the teacher of the *yāhîd* until the end (destruction) of all the men of war.‘“

- Dtn 2, 14; CD 2, 9.

**mj rʿš** (*mē roʿš*)

- McKane, siehe zu *mʿpljh*, S. 192f.

- Pflanzengift, auch Schlangengift Jer 8, 14; zu letzterem vgl. *nʿḥāšîm šîpʿonîm* V. 17, dazu Targum und Raši.

**mjkl** (*\*mīkal*)

- R. P. Gordon, 1 and 2 Samuel. A Commentary, Exeter 1986, 282.

- „Bach“?

- 2 Sam 17, 20.

**mjn** → *tmwnh*

**mjs**

- Held, siehe zu *hjdḥ*, S. 97ff.

- *mjs* „pressen“ ist weder semantisch noch etymologisch zu *mšš* „saugen“ oder *mšū/ī* „entwässern“ zu stellen; vgl. vielmehr akk. *māšu* I „buttern“ (*nāšu* „schütteln“; *namāšu* „Butterfaß“), arab. *maḥaḍa* „buttern“, *nimḥaḍ<sup>um</sup>* „Butterfaß“.

- Spr 30, 33.

**mjsrjm** (*mēšārîm*)

- M. V. Fox, The Song of Songs and the Ancient Egyptian Love Songs, Madison/London 1985, 98ff.

- Lege *jên mēšārîm* „wine of smoothness“ Hld 1, 4.

**mkbr** (*mikbār*)

- Görg, siehe zu *ʿwlm* I, S. 61.

- < äg. *mk* „Bedeckung“ + *bjj rwd* „Bronze“ (kopt. *barōt*); durch irrtümliche Reduktion einer vermeintlichen Fem.-Pl.-Endung entstehe *|mikbār|* < *|miku barōt|*.

- Ex 27, 4.

**mkljm** → *klm*

**mlwʿ** (*millōʿ*)

- Görg, siehe zu *'wlm* I, S. 61.
- < äg. *mṣrw* (ein Garten der ägyptischen Königin); *millô'* wäre „the special part of the palace-area, where the house for the ‚Daughter of Pharaoh‘ was built (1 Kings IX, 24)“ (S. 60).
- 2 Sam 5, 9 u. ö.

**mlḥmh** → *bjt lḥm*

**mlk** → *bn hmlk*

**mlk** (*moläk*)

- G. C. Heider, The Cult of Molek (JSOT, Suppl. 43), 1985.
- Forschungsüberblick. – Mit dem ursprünglich syrokanaanäischen Toten- und Vegetationsgott Malik (Ptz. act. qal von *mlk* „herrschen“; > Milku) ist kanaänisch oder phönizisch-punisch und altisraelitisch ein Kinderopfer verbunden gewesen, dessen pun. Terminus *molk* ungeklärter Genese ist; vgl. Pl. *mlkm* „Totengeister“. Erörterung bzw. Erwähnung zahlreicher Isoglossen, meist als Gottesnamen.

**mmḥ ṭhwr** (*m<sup>e</sup>mullāḥ ṭāhor*)

- C. Newsom, Songs of Sabbath Sacrifice (Harvard Semitic Studies 27), 1985, 47. 297f.
- Zu 4Q 405 23 II 10; 11Q ShirShabb 8 7.5: *mmwḥ ṭwhr* im Vergleich mit Ex 30, 35; *ṭwhr* < *ṭhwr* infolge Quiescierens von /h/.

**mm'l (l-)** (*mimmá'al [l<sup>e</sup>]*)

- H. J. Hermisson, Deuterocesaja (BK XI 7), 1987, 1.
- Nirgends „von oben“, sondern „oben, droben“; *mimmá'al l<sup>e</sup>-* „oberhalb, über“. „Das *mn* bezeichnet den Aspekt, unter dem das ‚Oben‘ im Verhältnis zum Betrachter erscheint.“

**mmšt** → *zjp*

**mn** (*min*)

- M. Baldacci, Osservazioni su un possibile valore di *min* nell'ebraico biblico (BibO 27, 1985, 105–112).
- Ansatz des Artikels: Aufweis von „attestazioni della preposizione *min* avente valore di ‚davanti‘“; auch Nachbarsprachliches.

**mn** (*min*)

- J. Krecher, The Preposition /*min(u)*/ „from“ and i.TI „he was (present)“ (QuadSem 13, 1984, 71–83).
- [Einen Zusammenhang mit hebr. *min* stellt M. Baldacci, A Possible Meaning of Eblaite *mi-nu* (WO 16, 1985, 16–18) her].

**mn** → *glh*

**mnh**

- St. Gevirtz, Asher in the Blessing of Jacob (VT 37, 1987, 154–163, bes. 158f.).
- Statt *š<sup>e</sup>mēnāh* Gen 49, 20 ist *šāmminnāh* zu lesen: pi *mnj* „to apportion, ration, dole out“; „Asher, who rations his bread“.

**mnhrh**

- Gray, siehe zu *'bjr*, S. 283.
- Vf. erwägt neben der bekannten Ableitung aus arab. *minhāra* („Bachbett“) > „Loch“ die Ableitung aus (hebr.) *nhr* (II) „strahlen“ > „Signalfeuerstellen“.
- Ri 6, 2.

**mnwḥ II** (*mānô<sup>a</sup>ḥ*) Personennamen

- Niemann, siehe zu *dn*, S. 152–175. 246<sup>120</sup>.

- Zwischen dem Ort bzw. Stamm *mānaḥat*, *mānô<sup>a</sup>ḥ* und akk. Ortsnamen Manḥate besteht jeweils kein Zusammenhang. Der Personennamen *mānô<sup>a</sup>ḥ* hängt dagegen mit dem Ortsnamen  $\mu\alpha\nu\chi\omega$  Jos 15, 59 LXX zusammen, worin /-ō/ Lokalkennzeichen ist.
- EA 292, 30; Ri 13; Jos 15, 59 LXX.

\***msb** (*mesab*)

- M. Dahood, Love and Death at Ebla and their Biblical Reflections (J. H. Marks – R. M. Good. [edd.], Love and Death in Ancient Near East, Festschr. M. H. Pope, Guilford 1987, 93 ff., bes. 96).
- Zu *mesab* Hld 1, 12 vgl. eblaitisch *ma-sà-bú* (MEE II, 11 Rs. IV 6): ein rundes Kissen.

**msk** (*māsāk*)

- H. E. Faber van der Meulen, One or two veils in front of the holy of holiest (Theologia Evangelica 18, 1985, 22–27).
- Zu den Vorhängen *māsāk* und *pārokāt* im Zeltheiligtum.

**mskh** (*massekāh*)

- Ch. Dohmen, Das Bilderverbot (BBB 62), 1985, 49–54, vgl. unten.
- *nsk* bedeutet „schmieden“, nicht „gießen“ oder „flechten“. *massekāh* wird von Goldschmiedearbeiten an Kultbildern und deren Schmuck verwendet.
- Jes 40, 19; 44, 10.

**mskh** (*massekāh*)

- O. Loretz – I. Kottsieper, Colometry in Ugaritic and Biblical Poetry (Ugaritisch-Biblische Literatur 5), Altenberge 1987, 61 ff.
- In Jes 30, 1 ist der Text von *n<sup>m</sup>* bis *mnj* nachexilischer Einschub, der Hiskias Ägyptenfreundlichkeit als Götzendienst beschreibt. Es kann hier also *nsk* mit „schmieden“, „Metall gießen“ und *mskh* mit „Metallarbeits“ sowie *ʿšh* mit „Holzfigur“ übersetzt werden.

**mskh** (*massekāh*)

- Schroer, siehe zu *ʿdrmlk* I, S. 310 ff.
- Vf. schließt sich Ch. Dohmen (s.o.) in: THWAT IV, 1009–1015, und UF 15, 1983, 39–42, an – mit der Einschränkung: „Es ist nicht auszuschließen, daß auch Gußbilder . . . als *mskh* bezeichnet wurden“, da auch Gußbilder durch Schmieden in die endgültige Form gebracht wurden.

**mskn** (*m<sup>e</sup>sukkān*)

- M. Hutter, Jes 40, 20 – Kultgeschichtliche Notizen zu einer Crux (BN 36, 1987, 31–36).
- „Sisu-Baum“ [d. i. ein wertvolles indisches Bauholz, hindi *sīsū*].

**mskn** (*m<sup>e</sup>sukkān*)

- H. G. M. Williamson, Isaiah 40, 20 – A Case of Not Seeing the Wood for the Trees (Bibl 67, 1987, 1–20).
- *m<sup>e</sup>sukkān* „Sisu-Baum“ [vgl. vorige Eintragung]: *t<sup>e</sup>rūmāh* „Tribut“.

**mskn**

- A. Wilson, The Nations in Deutero-Isaiah, Lewiston (N.Y.) – Queenston (Ontario) 1986, 145 ff., bes. 149.
- Am Anfang von Jes 40, 20 ist zu lesen: *m<sup>e</sup>sukkātō rômēm* „he erects its covering“.

**mslh** (*m<sup>e</sup>sillāh*)

- D. A. Dersey, Another Peculiar Term in the Book of Chronicles: *m<sup>e</sup>sillāh* „Highway“? (JQR 75, 1984/5, 385–391).

- „It is entirely possible . . . , that from the catalyst of Akkadian *mušlālu* the cognate Hebrew term *m<sup>e</sup>sillāh* took on a secondary technical meaning during the Exilic/Postexilic period and came to be used not only for ‚highway‘ but also for a particular type of gate“ (390/1). → *whl*
- 2 Chr 9, 11. 18.
- m<sup>e</sup>t** → *twb*
- m<sup>e</sup>jl** (*m<sup>e</sup>il*)
- M. Dahood bei Michel, siehe zu *hdh* I, S. 22.
- Mit *m<sup>e</sup>il* ist eblaitisch *ma-ga-a-lum* = sum. *uš-túg* (besser: *nita-túg*) TM 75.G.1302 VI 6–7 [= MEE IV Nr. 0312] zu vergleichen.
- Ijob 1, 20.
- m<sup>e</sup>jnjm**
- E. Knauf, Mu’näer und Mëuniter (WO 16, 1985, 114–122).
- *h-m<sup>e</sup>jnjm* „die Minäer“ 1 Chr 4, 41; vgl. *h-m<sup>e</sup>wnjm* 2 Chr 26, 7; „in 2 Chr 20, 1 und 26, 8 ist *m<sup>e</sup>wnjm* erst aus *m<sup>e</sup>wnjm* herzuleiten, wozu die LXX verhilft . . .“ (116). Mëuniter findet Vf. 2 Chr 20, 1, „vielleicht noch Esra 2, 50 / Neh 7, 52“ (122).
- m<sup>e</sup>l** → *l*
- mplgh** → *hlqh*
- mšn**
- Dahood bei Michel, siehe zu *hdh* I, S. 110.
- Von *šn* „Dorn“ abzuleiten; „place of thorns“.
- Ijob 5, 5.
- mšrp** (*mašrep*)
- Müller, siehe zu *bn*, S. 276.
- Kein Zusammenhang mit neusüdarab. *eñšrēft*, das eher *eñšréft* zu lesen ist. → *šrp*
- mqwn** → *twn*
- mqš<sup>e</sup>h** (*maqš<sup>e</sup>āh*)
- Schroer, siehe zu *drmlk* I, S. 218.
- Nicht von *qš<sup>e</sup>* I „abkratzen“, sondern von *qš<sup>e</sup>* II „Ecke, Winkel (machen)“ abzuleiten; also nicht „Schnitzmesser“, sondern vielleicht „Winkelmaß“.
- Jes 44, 13.
- mrzḥ** (*marze<sup>a</sup>ḥ*)
- A. Catastini, Una nuova iscrizione fenicia e la „coppa di Yahweh“ (S. F. Bondi et alii [edd.], Studi in onore di Edda Bresciani, Pisa 1985, 111 ff.).
- „Il *mrzḥ* di ambiente siro-palestinese aveva come principale attività istituzionale la celebrazione di conviti e banchetti sacri comunitari“ (114).
- Am 6, 3–7; Jer 16, 5.
- mrzḥ** (*marze<sup>a</sup>ḥ*)
- Th. J. Lewis, Cults of the Dead in Ancient Israel and Ugarit, Diss. Harvard University, 1986.
- Vgl. Diss. Abstr. Int. 47, 6 : 2189-A.
- mrjr**
- Michel, siehe zu *hdh* I, S. 38. 47 ff.
- Vf. erwägt nach eingehender Diskussion von *kmrjrj* Ijob 3, 5: *k* + *mrjr* < *mrr* „bitter“ > „giftig“; also „certainly, Poisonous Ones of Sea“, i. e. „the serpentine forces of the god Yam“ (49).
- mrjm** (*mārīm*)
- D. Pardee, *mārīm* in Numbers v (VT 35, 1985, 112f.).



- Zu T. Frymer-Kensky (VT 34, 1984, 11–26, bes. 25f.). *mārīm* „bitterness“, „illness“; *mē hammārīm* „bitter water“, *m<sup>e</sup>ār<sup>e</sup>rīm* „cursing bringing“.
- Num 5, 18. 19. 23. 24. 27; RS 24.272 [KTU 1.124], vgl. UF 15, 1984, 127–140.

**mrjm** (*mirjām*) Personenname

- R. J. Burns, Has the Lord Indeed Spoken only to Moses? A Study of the Biblical Portrait of Mirjam (SBL Diss. Ser. 84), 1987, 9f.
- < äg. *mrj* „lieben“; „Geliebte (eines Gottes)“ mit Fortfall des theophoren Elements. Keine Erklärung für /-m/, obwohl zwei ältere Deutungen von /-m/ verworfen werden.

**mr'h**

- K. Seyboldt, Das „Rebhuhn“ von Jeremia 17, 11 (Bibl 68, 1987, 57–73, bes. 68).
- < *r'h* II „sich verbinden, vereinen“; also: „Genossenschaft, Gemeinschaft, Kollegium“.

**mr'hw**

- J. D. Safren, Ahuzzat and the Pact of Beer-Sheva (Beer-Sheva 2, 1985, 121–130).
- Vgl. akk. *merḥum* (I), die Bezeichnung eines Funktionsträgers in Mari.
- Gen 26, 26.

**mrqhjm** → *rqh*

**mś' I** (*maśśā'*)

- Newsom, siehe zu *mmlh thwr*, S. 369.
- In 11Q ShirShabb 5–6: 5 und 1Q 27 I 8 legt der Kontext die Bedeutung „utterance (of praise)“ bzw. „lifting up of the voice in praise“ nahe.

**mś' I** (*maśśā'*)

- S. M. Paul, *mś' mlk šrjm*. Hosea 8:8–10 and Ancient Near East Royal Epithets (Studies in the Bible, siehe zu *lškwt šrjm*, S. 193–204, bes. 197).
- Vgl. zu *mś'* „Tribut“ (so mit W. Rudolph u. a.) akk. *biltu* von *wabālu* „bringen, tragen“, das seinerseits *nś'* entspricht.

**mś' I** (*maśśā'*)

- R. D. Weis, A Definition of the Genre *maśśā'* in the Hebrew Bible, Diss. Claremont Graduate School 1986.
- Vgl. Diss. Abstr. Int. 47, 7:2619-A.

**mś' III** (*maśśā'*) Personen- und Tribalname

- Knauf, siehe zu *b'r lhj r'j*, S. 73.
- Außer Wiedergaben in den alten Übersetzungen Isoglossen und Parallelen.
- Spr 31, 1.

**mśkjl** (*maśkīl*)

- A. J. O. van der Wal, Amos 5:13 – Een omstreden tekst (NedThT 41, 1987, 89–98).
- Am 5, 13 begreift sich als Schluß („conclusion“) aus 5, 12, mit dem der Vers eine Einheit bildet. Der *maśkīl* ist ein Opfer der Ungerechtigkeit in den Tagen des Propheten (vgl. die Parallele aus der Zeit des Antiochus IV Epiphanes Dan 11, 33. 35); Vf. hält Am 5, 13 für echt.

**mśkjt** (*maśkīt*)

- Schroer, siehe zu *drmlk*, S. 337.
- „... kann zum Schluß mit Vorsicht gesagt werden, daß *mśkjt* Flachbildkunst, vornehmlich wohl reliefartige Arbeit in Stein, aber auch ein Produkt des Metallkunsthandwerks oder der Schmuckherstellung meint“ (341).

**mśpḥ** (*miśpāh*)

- Bjørndalen, siehe zu *dwd*, S. 277–279.
- Auseinandersetzung mit kultischer Deutung durch W. Erbt (Die Hebräer, 1906, 226) u. a.: *mišpāḥ* heißt nach dem Kontext „Blutvergießen“ ohne kultische Konnotation.
- Jes 5, 7.

**mšwrr** → *lškwṭ šrjm*

**mšk** (*māšāk* I)

- Schuttermayr, siehe zu *ḥlkjm/ḥlkh*, S. 187 ff.
- In Ps 10, 9 kaum Infinitiv von *mšk*, eher ein Jagdinstrument: „Lederbeutel“ (u. a. KBL<sup>3</sup>; < *mšk* „(ab-)ziehen“) oder „Falle“ (R. Gordis, JQR 48, 1958, 116f.); vgl. arab. *msk*, hebr. *mšk* „fassen, ergreifen“.

**mškn** (*miškān*)

- Sawyer, siehe zu *ʿl mwt*, S. 205.
- *mškn* ist nicht nach LXX und V oder dem parallel auftretenden *ʿhl* „Zelt“ ein „portable dwelling or tent“, sondern, wie auch die nachbibl. Belege zeigen, jede Art von Behausung („dwelling“).

**mšl**

- I. A. Busenitz, Woman's Desire for Man: Genesis 3:16 Reconsidered (Grace Theological Journal 7, 1986, 203–212).
- Zu *t<sup>e</sup>šūqāh* und *mšl*.

**mšl**

- Rouillard, siehe zu *ʿhljm*, S. 81–86.
- Auszugehen ist von einer Grundbedeutung „ähnlich sein“, aus der sich einerseits „Spruch“ > „Satire“ bzw. > „Maxime, Sentenz“, andererseits „Gleichnis“ > „Orakel, Typos“ ableiten lassen; Israel soll Num 22–24 als Typos wirksamen Segens erscheinen. Forschungsgeschichtliche Daten.
- Num 22–24; Ez 12, 22; 18, 2; 21, 5; Ps 78, 2.

**mšʿj** (*mišʿī*)

- A. Saenz-Badillos, Un hapax biblique: *lě-mišʿy* en Ez 16, 4 (A. Caquot u. a. [edd.], Mélanges bibliques et orientaux en l'honneur de M. M. Delcor [AOAT 215], 1985, 349–357).
- Deutungsgeschichte von der LXX bis zur Gegenwart. < *šʿh* II / *šʿʿ* I „glätten, salben“.

**mšpḥh** (*mišpāḥāh*)

- Meinhold, siehe zu *ʿḥ*, S. 258 f.
- „Noch nichts ist in Lev 25 von der fortschreitenden Unschärfe des Begriffs *mišpāḥā* ‚Sippe‘ in nachexilischer Zeit [Lit. in Anm.] wahrzunehmen.“ Aber auch Lev 25 begründet ein solidarischeres Verhalten nicht mehr in der Zugehörigkeit zur Sippe an sich; der neue Egalitätsgrund: „alle gehören JHWH als ‚Sklaven‘“.

**mšpḥh** → *mṯh*

**mšpṯ** (*mišpāṯ*)

- M. Weinfeld, Justice and Righteousness in Israel and the Nations, Jerusalem 1985 (neuhebr.).
- Monographie zu Gleichheit, Freiheit und Sklaverei im altorientalischen Kontext.

**mšpṯ** → *špṯ*

**mtʿjmwṯ** (*matʿimōṯ*)

- Garbini, siehe zu *ʿhbh*, S. 153 f.
- *tʿm qal* „doppelt sein“, *hiph* „zweiteilen, verdoppeln“; kein Zusammenhang mit

„Zwillinge“, zu welcher Übersetzung es in Hld 4, 2; 6, 6 nur unter Einfluß von διδυματόκος LXX gekommen ist.

**mtq**

- Müller, siehe zu *'bn*.
- mehri *máteq, matq, mtaq*.

**n'd**

- Müller, siehe zu *'bn*.
- mehri *hanid, nid* u. ä. „Wasserschlauch“.

**n'h** → *hdr*

**n'm** → *n'm*

**n'r pi**

- K. Aartun, Zum Problem des ugar. Ausdrucks *jnr* (ZDMG, Suppl. VI, 1985, 103 ff., bes. 107).
- Vf. versucht, die Wurzeln *n'r*, *'rn* und ugar. *jnr* miteinander in Verbindung zu bringen.

**nbj' (nābī')**

- M. Görg, Bemerkungen zum jüngsten Lexikonartikel zu *nābī'* (BN 26, 1985, 7–16).
- Kritische Auseinandersetzung mit H.-P. Müller, Art. *nābī'* (ThWAT V 1/2, 1984, 140–163, bes. 143–149), insbesondere zu einer dort vorgefundenen „Eliminierung von Ableitungsversuchen aus dem Ägyptischen“ aufgrund eines „Postulats“. – Erwiderung: H.-P. Müller, Zur Herleitung von *nābī'* (BZ 29, 1985, 22–27). Gegenwärtige Erwiderung: M. Görg, Addenda zur Diskussion von *nābī'* (BZ 31, 1986, 25–26). Vgl. ferner W. W. Müller, Südsemitische Marginalien zur Etymologie von *nābī'* (BN 32, 1986, 31–37).

**nbj' (nābī')**

- H. J. Zobel, Prophet in Israel und Juda. Das Prophetenverständnis des Amos und Hosea (ZThK 82, 1985, 281–299).
- Differenzierbar wie etwa die Königtümer in Juda und Israel ist auch das Phänomen „Prophetentum“: „Hosea ist ein *nābī'*“; „Amos hingegen ist ein *rō'āh*, ein Seher ... Prophet sui generis, Prophet neuen Typs“ (298).

**nbj(w)t (n<sup>e</sup>bājo/ôt)** Personen- und Tribalname

- Knauf, siehe zu *b'r lhj r'j*, S. 65 f.
- Außer Wiedergaben in den alten Übersetzungen Isoglossen und Parallelen.

**nbl (nebāl)**

- McKane, siehe zu *mj r's*, S. 292 ff.
- „Krug“, nicht „(Wein-)Schlauch“; ausführliche Untersuchung.
- Jer 13, 12.

**nbršt' (nābraštā')** aram.

- A. R. Millard, The Etymology of *NEBRAŠTĀ'*, Daniel 5, 5 (Maarav 4/1, 1987, 87–92).
- Nicht pers., sondern von semit. *brr*.

**ngd hiph**

- Hermisson, siehe zu *mm'l*, S. 70.
- *ngd hiph* und *ngš hiph* als bezeichnend für die deuterojesajanische Gattung der Gerichtsreden.

**ngjd (nagîd)**

- U. Rütterswörden, Die Beamten in der israelitischen Königszeit (BWANT 117), 1985, 101 ff.
- „Statthalter“; auf das Verhältnis Gott–König übertragen.

**ngp**

- Müller, siehe zu *'bn*.
- mehri *neḡof* „abschütteln, umstürzen, zerreißen“.

**ngš/š**

- M. Dietrich – O. Loretz, Ugar. *NGŠ* und *NGT*, *MGT* (UF 18, 1986, 451–452).
- Ugar. *ngš* „aufscheuchen, aufjagen, drängen, bedrängen“ entspricht hebr. *ngš*, arab. *nḡš*; ugar. *ngt* „sich wohin begeben, sich nähern, suchen“ entspricht hebr. *ngš*, arab. *nḡt* und akk. *nagāšu*.

**ngš** → *ngd***\*ndgl** (*nidgāl*)

- Dahood, siehe zu *msb*, S. 96.
- *ndglwt* Hld 6, 4. 10 von *dgl* II „tapfer sein“; also „fortified cities“.

**ndr**

- J. L. Boyd, The Etymological Relationship Between *NDR* and *NZR* Reconsidered (UF 17, 1986, 61–75).
- Semantische Überlappung der Wurzeln *ndr* und *nzr*: „to vow, vow“ / „to dedicate, consecrate, separate in a religious and ceremonial sense“; „to be a Nazarite, live as a Nazarite“ (< *nāzīr*). Vgl. protosemit. *ndr/ndr*.

**\*nhm**

- M. Dahood bei Michel, siehe zu *hdh* I, S. 268.
- *mnhm* Ijob 11, 20 ist mit ugar. *nhm* „schlafen“ zu verbinden; lege *m<sup>e</sup>nahem* oder *manhīm* „He who puts to sleep“.

**nhr II** → *mnhrh***nwm**

- M. A. Friedman, „He Neither Slumbers nor Sleeps“ (PS 121:4) (Tarbiz 54, 1985, engl. Zus.f. p. IV).
- Gegen eine Etymologie *jānūm* < aram. *nhm* „Brot“, das nur ostaram. bekannt ist; gegen Tarbiz 52, 1982, 497–498.

**nwm** (*\*nōm*)

- W. L. Holladay, Jeremia 1 (Hermeneia. A Critical and Historical Commentary of the Bible), Philadelphia 1986, 269.
- Postulat eines Nomens *nōm* „Schlaf“ Jer 7, 32.

**nw**

- J. Ebach – U. Rütterswörden, Pointen in der Jothamfabel (BN 31, 1986, 11–18).
- Gegen eine Bedeutung *nw* *'al* „herrschen“ Ri 9, 9. 11. 13; *nw* meine vielmehr „wurzellos, haltlos sein“.

**nwp I** *hiph*

- Müller, siehe zu *'bn*.
- mehri *henūf* „winken“.

**nwp** (*nōp*)

- Müller, siehe zu *'bn*.
- mehri *nauf* „Pfeilspitze“, *minauf* „Gipfel“.

**nwšh** (*nōšāh*)

- R. Rendtorff, Leviticus (BK III 1), 1985, 77f.
- Gegen eine Übersetzung des Wortes Lev 1, 16 mit „Unrat“; vielmehr wie Ez

17, 3. 7; Ijob 39, 13 „Federn“, was auch der rabbinischen Interpretation von Lev 1, 16 besser entspricht.

**nzr** → *ndr*

**nḥl** (*naḥal*)

– Müller, siehe zu *ʿbn*.

– mehri (*e*)*nḥāli* u. ä. „unter(halb)“.

**nḥš** (*naḥaš*)

– Rouillard, siehe zu *ʿhljm*, S. 301–309, bes. 304.

– Während *qāsām* die Orakelbefragung im Heiligtum bezeichnet, bedeutet *naḥaš* die Beobachtung natürlicher Vorzeichen; beides kann von derselben Person ausgeübt werden und meint jeweils die (mantische) Kenntnis, nicht die Wirksamkeit des Erkannten.

– Num 23, 23.

**nḥt**

– M. Görg, Marginalien zur Basis *NḤT* (BN 32, 1986, 20–21).

– Zu *nḥt*, für das Vf. eine Bedeutung „stark (sein)“ ansetzt, vgl. äg. *nḥt*.

**nḥt** (*naḥat*)

– Gonçalves, siehe zu *ʿšrh*, S. 171.

– „Bref, rien ne conseille d’attribuer à *naḥat*, en Js., XXX, 15, un sens différent (≙ fidélité à l’alliance, < *nū<sup>a</sup>ḥ* ‘al) de celui que ce terme a habituellement (≙ ‚repos‘)“.

– Jes 30, 15–17.

**nḥt** (*naḥat*)

– R. M. Good, Hebrew and Ugaritic *NḤT* (UF 17, 1986, 153–156).

– „to be strong“, D: „to strengthen“; „strength“.

– KTU 1.2 IV: 11, 18; 1.23:34–38; 2 Sam 22, 35; Jes 30, 30.

**nḥ** → *ʿhljm*, *zrw* *nṭwjh*

**nṭ** → *ʿhljm*

**nṭp** (*nāṭāp*)

– Nielson, siehe zu *ʿhljm*, S. 65, 126<sup>423</sup>.

– < *nṭp* „tropfen“; > *νέτωπον*. Bedeutung unbekannt; schwerlich „Stakte-Tropfen, Harz von *Pistacia Lentiscus*“ (gegen KBL<sup>3</sup>).

**nṭr**

– W. von Soden, Hebräisch *NĀṬAR* I und II (UF 17, 1986, 412–414).

– Es sind zwei Wurzeln *nṭr* anzusetzen. *nṭr* I: „zielen“ von einer gezielten Zorneshandlung, vgl. *maṭṭārāh* I „Ziel(scheibe)“, unter den Isoglossen das bisher unbeachtete arab. *waṭar*<sup>un</sup> „zu erreichendes Ziel, Anliegen“. – *nṭr* II aram. Lehnwort entsprechend hebr. *nṣr* „bewahren, bewachen“; hierher gehören Koh 1, 6; 8, 11f., vgl. hebr. *maṭṭārāh* II „Wache, Bewachung“ Jer 32–39; Neh 3, 25; 12, 39. Kurze Hinweise zu H. Madl, ThWAT V, 432–436. → *ʿbrh*

**njsn** (*nīsān*)

– G. B. Bruzzone, Il mesi nella bibbia: Nisan (BibO 27, 1985, 223–227).

**njr** (*nîr*)

– M. Görg, Ein „Machtzeichen“ Davids 1 Kön XI 36 (VT 35, 1985, 363–367).

– Vf. verbindet *njr* sowohl mit akk. *nîru* „Joch“, „Joch der Herrschaft“, „Jochstern“ (AHw) – dazu Zitat der Großen Inschrift Tukulti-Ninurtas I (E. Weidner, Die Inschriften Tukulti-Ninurtas I, 1970, 1–8; Ankündigung einer vollständigen Neuedition durch den Vf.) – als auch mit äg. *nr* /*nîr* <sup>˜</sup>w/ „Macht“.

- 1 Kön 11, 31–39; 15, 4; 2 Kön 8, 19.

**njr I**

- S. E. Loewenstamm, Remarks on Proverbs XVII 12 and XX 27 (VT 37, 1987, 221–224, bes. 223).
- Statt *nēr* ist in Spr 20, 27 *nār*, Ptz. qal act. von *njr* I, zu lesen.

**nk't** (*n<sup>e</sup>ko't*)

- Knauf, siehe zu *b'r lhj r'j*, S. 15.
- Vgl. akk. *nukkatu* < \**nuka'tu* und arab. *naka'/'a*; Bedeutung unbekannt.

**nsk** → *'lhjm 'hrjm, mskh***n'm**

- J. D. Levenson, A Technical Meaning for *N'M* in the Hebrew Bible (VT 35, 1985, 61–67).
- „... a number of obscure biblical texts containing the root *n'm* can be clarified on the hypothesis of a connection with an affirmative omen“ (67); *nō'am* habe den technischen Sinn einer „affirmative response to an act of augury“.
- Ps 4, 6–7; 27, 4; 90, 17; 16, 5–6. 11; 2 Sam 23, 1; Num 24, 3. 15.

**n'm** → *hdr***npjlm** (*n<sup>e</sup>pīlīm*)

- A. Draffkorn Kilmer, The Mesopotamien Counterparts of the Biblical *nēpīlīm* (E. W. Conrad – E. G. Newing [edd.], Perspectives on Language and Text. Festschr. F. I. Andersen, Winona Lake 1987, 39ff.).
- Motivvergleich mit Gen 6, 1–4.

**npjlm** (*n<sup>e</sup>pīlīm*)

- R. S. Hendel, On Demigods and the Deluge: Towards an Interpretation of Genesis 6:1–4 (JBL 106, 1987, 13–26).
- Gen 6, 1–4 gehört als deren Motivation zur Fluterzählung. Die Funktion der *n<sup>e</sup>pīlīm* („the fallen ones“, d. h. „fallen in death“) liege in ihrem Untergang: „they exist in order to be wiped out“. Griech. Erzählungsparallelen.

**npjš** (*nāpīš*) Personenname, Volksname

- Knauf, siehe zu *b'r lhj r'j*, S. 81.
- Vgl. die akk. Nisbe eines Volksnamens *Na-pi-šá-a-a*, syr. *npš*, altnordarab. *nfs* (Personenname).

**nptħjm** (*naptuħīm*)

- G. A. Rendsburg, Gen 10:13–14: An Authentic Hebrew Tradition Concerning the Origin of Philistines (JNWSL 13, 1987, 89–96, bes. 91).
- „aus Memphis“ oder „aus Mittelägypten“; vielleicht von äg. *nṣ pth* „die von Ptaħ“.

**nšb** (*niššāb, n<sup>e</sup>šīb*)

- Rütterswörden, siehe zu *ngjd*, S. 107ff.
- *niššāb* Ptz. niph von *nšb*; *n<sup>e</sup>šīb* *q<sup>e</sup>ṭīl*-Bildung von *nšb*. Beides Amtsbezeichnungen des Gouverneurs.

**nšb** → *hgh***nšr** → *nṭr***nqd I**

- Müller, siehe zu *'bn*.
- Zu *nāqod* „punktiert“ und \**n<sup>e</sup>quddāh* „Punkt“ vgl. mehri *nāged* u. ä. „Brandmal“, ferner *neqtāt* „Mal“.

**nqm**

- Kennedy, siehe zu *jkḥ*.
- *nqm* bedeutet „carrying out ... a legal sentence of punishment“, nicht „vindicate“.

**nrd** (*nerd*)

- Nielsen, siehe zu *'hljm*, S. 64.
- < altindisch *naḏāḥ* oder *naḷāḥ*; vgl. asarab. *rnd*, akk. *larḏu*, griech. *váρδος*.
- Hld 1, 12; 4, 13f.

**nš' 'jn** (*nš' 'ajin*)

- S. C. Reif, A Root „to look up“ (VTS 36, 1985, 230–244).
- Grundbedeutung nicht „das Auge erheben“, sondern „das Auge aktivieren“, d. h. sich entscheiden, den Gesichtssinn zu gebrauchen, „hinsehen“, „ein Auge werfen auf ...“. Diverse Isoglossen.

**nšg** → *rdp*

**nšj'** (*nāšī'*)

- H. Niehr, Rechtsprechung in Israel (SBS 130), 1987, 112f.
- Ein *nāšī'* übt keine Judikative aus.
- Ez 44, 23f.

**nšk I**

- Müller, siehe zu *'bn*.
- mehri *entōk* „stechen“, *ntōk* „beißen“.

**sbk**

- Müller, siehe zu *'bn*.
- Zu *s<sup>e</sup>bukīm* Nah 1, 10 mehri *sebōk* „zusammenballen“.

**sgrjr** (*sagrīr*)

- L. Navé, Proverbes salomoniens et proverbes mossi. Études comparatives à partir d'une nouvelle analyse de Pr 25–29 (EHS 23, 283), 1986, 71.
- Von *sgr I* „einschließen“: „la pluie nous a (en)fermé tel jour, à tel endroit“.
- Spr 27, 15.

**sw'** (*sō'*)

- Becking, siehe zu *hp'*, S. 16f.
- Forschungsüberblick. - Vf. hält die Ableitung aus äg. *sḏ-njswt* (B. Schmitz, Untersuchungen zum Titel *Sḏ NJSWT* „Königsohn“, Bonn 1976) für die wahrscheinlichste.
- 2 Kön 17, 4.

**swd** → *špṭ*

**sws** (*sūs*)

- R. Liwak, Der Prophet und die Geschichte (BWANT 121) 1987, 246–248.
- *sūs* bezeichnet das Zuggpferd vor dem Streitwagen, *pršjm* die für den Kriegsdienst eingesetzten Reitpferde, zuweilen auch die militärischen Reiter (Kavallerie).

**swr** *hiph*

- Ska, siehe zu *ḥmšjm*, S. 19.
- Vielleicht in Ex 14, 25 übertragen gebraucht: „écarter, éloigner, éliminer, faire disparaître“.

**\*st'** (*seṭ*)

- J. S. Kselman, Psalm 101: Royal Confession and Divine Oracle (JSOT 33, 1985, 45–62).
- Zu v. 3 nach M. Dahood: *seṭîm* „idols“.

**skwt** (*sikkut*)

- R. Borger, Amos 5, 26, Apostelgeschichte 7, 43 und Šurpu II, 180 (ZAW 100, 1988, 70–81).
- Statt <sup>d</sup>Sag-kud <sup>d</sup>Kajamānu ist in Šurpu II, 179/180 <sup>d</sup>Sag-kud <sup>d</sup>Nita zu lesen. Der Beleg kann daher nicht mehr zur Erklärung von *sikkut* in Am 5, 26 dienen, da es keine Belege für eine Verbindung zwischen Sagkud und Kaj(j)amānu = Kewan = Saturn gibt.

**skn II**

- J. Kottsieper, Die Bedeutung der Wurzel 'ŠB und SKN in Koh 10, 9 (UF 18, 1986, 213–222).
- *jksn* Koh 10, 9 von *skn* II „schneiden“; *niph* „sich schneiden“; vgl. ugar. *sknt* „Gravur“ KTU 1.4 I:42. → 'šb

**slh** (*sol'lah*)

- Liwak, siehe zu *sws*, S. 279.
- *sol'lah* die aufgeschüttete „Rampe“, nicht „Belagerungswall“; dagegen *djq* (*dājeq*) „Circumvallation“.

**slm** (*sullām*)

- A. P. Ross, Studies in the Life of Jacob. Part 1: Jacob's Vision: The Founding of Bethel (BS 142 [567], 1985, 224–237).
- Zu Etymologie und Bedeutung; Verbindung zu akk. *simmiltu(m)*.
- Gen 28, 10–22.

**smk**

- H. Engel, Die Susanna-Erzählung (OBO 61), 1985, 137.
- Deutung des als *smk jād 'al-ro's* bezeichneten Ritus als Übertragung von Personalität.

**snwrjm** (\**sinnūrīm*)

- W. von Soden, Hebräische Problemwörter (UF 18, 1986, 341–344).
- Althebr. \**sinnūrīm* (nicht *sanwerīm* wie im masoret. Text) entspricht akk. *sinnurbūm/sinnūru* u. ä. von unbekannter Herkunft; eine sich als Nachtblindheit äußernde Augenkrankheit.
- Gen 19, 11; Num 16, 14; 2 Kön 6, 14.

**spd** → *špt***spr** (*sepār* II)

- M. Dietrich – O. Loretz, Akkadisch *sipparu* „Bronze“, ugaritisch *spr*, *šprt* und hebräisch *spr*, *'prt* (UF 17, 1986, 401).
- Ein Wanderwort mit der Bedeutung „Bronze“, das der dichterischen Sprache angehört, aber spätestens in masor. Zeit nicht mehr verstanden wurde.
- Ri 5, 14; Jes 30, 8; Ijob 19, 23.

**sr'ph** (*sar'appāh*)

- Müller, siehe zu *'bn*, S. 273.
- mehri *sargājf*; vgl. auch neusüdarab. *šēgléf*, *šā'laf* „Zweig“.

**'bd** (*'ābād*)

- C. Alonso Fontela, La esclavitud a través de la Biblia (Biblioteca Hispanica Biblica 9), Madrid 1986, 11 ff.
- „El sustantivo *'ebed* probablemente no sea un derivado del verbo *'abad*, que significa ‚trabajar‘, sine que más bien habría que considerarlo como un nombre primitivo a partir del cual se formó el verbo“ (11). Vgl. denselben Titel in EstB 43, 1985, 89–124. 237–274.



**ʿbd** → *ʿlhjm ʿhrjm, hlqh*

**ʿbd hmlk** (*ʿäbäd hammälak*)

– Rütterswörden, siehe zu *ngjd*, S. 4–19. 92–95.

– Der Begriff ist von dem des *sār* zu unterscheiden; er bezeichnet Palastpersonal von betont abhängiger Stellung.

**ʿbr**

– M. J. Hauan, *The Background and Meaning of Amos 5:17B* (HThR 79, 1986, 337–348).

– Verschiedene Aspekte der Anwendung von *ʿbr*.

**ʿbrh** (*ʿäbrāh*)

– von Soden, siehe zu *ntr*.

– Nur in Gen 49, 7 hat LXX für das viel gebrauchte *ʿäbrāh* „Zorn“ μήνις, sonst ὀργή, θυμός. Vf. stellt das relativ seltene Vorkommen der Wortgruppe μήνις, μνητεῖν in Parallele zum seltenen (Dialektwort?) *ntr* I im Hebräischen.

**ʿbrj** (*ʿibrî*)

– E. Lipiński, *ʿApîrû et Hébreux* (BiOr 42, 1985, 562–567).

– Zusammenfassende Darstellung des *ʿibrî*-Problems.

**ʿbt hʿglh** (*\*ʿabot hāʿäglāh*)

– D. Kellermann, *Frevlerstricke und Wagenseil: Bemerkungen zu Jes v 18* (VT 27, 1987, 90–94).

– Statt *ḥablê haššāwʿ* und *ʿabôt hāʿägalāh* lies *ḥablê haššôr* und *ʿabôt* (Sing.!) *hāʿäglāh*: „Rinderstricke“ bzw. „Wagenseil“; so schon H. Winckler.

**ʿgb**

– Müller, siehe zu *ʿbn*.

– mehri *ʿājg|ḡeb* „liebgewinnen“.

**ʿglh** → *ʿbt, ʿrp*

**ʿd** (*ʿad*)

– F. Cuciani, *Il significato di ʿad in Es 22, 25b* (RivBiblIt 34, 1986, 391–395).

**ʿd** (*ʿad*)

– Müller, siehe zu *ʿbn*.

– Zu *ʿad* ist mehri *ʿad, ʿād* „außer, nur, bis auf“ zu stellen, nicht neusüdarab. *wedē-*, *ʿed* „zu, nach“ oder mehri *wadē-*, welche Bildungen vielmehr auf die Basis *\*wd* zurückgehen.

**ʿd** (*ʿed*)

– A. Rofé, *The History of the Cities of Refuge in Biblical Law* (Japhet, siehe zu *lškwṯ šrjm*, S. 205–239, bes. 229f.).

– *ʿed* Jes 55, 4; Mal 3, 5 bedeutet „Richter“. „At Elephantine, *ʿdh* is . . . an institution which imparts juridical force to declarations made before it“.

*Anschrift der Autoren:*

*Alttestamentliches Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität, Universitätsstraße 13–17, D-4400 Münster, Bundesrepublik Deutschland*